

# Einführung

(Thomas Henze)

## Zuallererst

Dieses Buch soll Ihnen Mut machen! Bei der Lektüre werden Sie sehen, dass viele Symptome einer Multiplen Sklerose, unter denen vielleicht auch Sie leiden, wirksam behandelt werden können. Es gibt heute nämlich mannigfache Hilfsmöglichkeiten. Auch wenn die MS weiterhin nicht heilbar ist, können doch ihre Auswirkungen auf die Menschen mit MS, ihre Familie, ihre Freunde oder ihren Beruf ganz erheblich verringert werden. Dadurch steigt natürlich auch die Lebensqualität wieder.

Eine wirksame Therapie erfordert allerdings Ihre Mitarbeit und Ihre Motivation. Daher sollten Sie möglichst viel über diese Erkrankung wissen und sich regelmäßig informieren. Zu dieser Information will dieses Buch beitragen. Das Wissen über die MS nimmt nämlich mit großer Geschwindigkeit zu. Fragen Sie aber immer wieder auch Ihren Arzt, erkundigen Sie sich bei Selbsthilfegruppen und suchen Sie im Internet.

In diesem ersten Kapitel werden wir Ihnen zunächst einige allgemeine Informationen über die MS geben, die zum besseren Verständnis der folgenden Abschnitte notwendig sind.

## Was bedeutet „Multiple Sklerose“?

Wie Sie wissen, ist die MS eine Erkrankung des zentralen Nervensystems, also des Gehirns und des Rückenmarks.

Dort entwickeln sich entzündliche Herde, die wiederum unterschiedliche Symptome bedingen. Da es sich zumeist um mehrere („multiple“) Herde handelt, die nach einiger Zeit eine harte Konsistenz („sklerotisch“) aufweisen, wird die Erkrankung „Multiple Sklerose“ genannt.

Je nachdem, wo sich die Entzündungen („Herde“) entwickeln, treten entsprechende Symptome auf. So führt ein entzündlicher Herd im Verlauf des Sehnervs bzw. die Entzündung eines Sehnervs („Optikusneuritis“) in der Regel zu einer verringerten Sehkraft und oft auch zu Schmerzen bei Bewegungen des betroffenen Auges. Nahezu jeder Bereich des Gehirns

und des Rückenmarks steuert bekanntlich bestimmte Körperfunktionen, z.B. die Bewegungsfähigkeit, das Sehen, Hören, Fühlen (auch von Schmerzen), Riechen; das Sprechen, das Schluckvermögen, die geregelte Entleerung der Blase und des Darms, die sexuellen Funktionen; ebenso aber auch die sogenannten kognitiven Leistungen wie Aufmerksamkeit, Gedächtnis, Konzentration, Planen, abstrahierendes Denken, Reaktionen auf Reize, usw. Da Gehirn und Rückenmark so viele verschiedene Funktionen erfüllen, ist diese Aufzählung natürlich unvollständig.

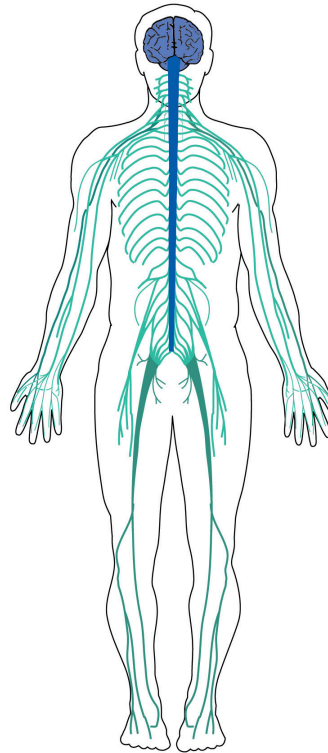


Abbildung 1. Zentrales (blau) und peripheres (grün) Nervensystem.

Ein weiteres Beispiel: Entsteht ein akuter entzündlicher Herd im Bereich des unteren Rückenmarks, ist die Folge zumeist eine Schwäche und eine Gefühlsstörung (z.B. Taubheit) eines oder beider Beine sowie eine Störung der Blasenentleerung.

Diese Symptome müssen dann behandelt werden, dies ist der Bereich der symptomatischen Therapie. Ebenso aber muss auch die akute Entzündung im Rückenmark behandelt werden, dies erfolgt über die Schubtherapie. Um weiteren Schüben vorzubeugen, wird dann zumeist zusätzlich das Immunsystem über eine Immuntherapie beeinflusst.

Eine umfassende Behandlung der MS erfordert also die Therapie sowohl der immunologischen Veränderungen als auch der aufgetretenen Symptome. In diesem Buch wird die Therapie der Symptome ganz im Vordergrund stehen. Zuvor wollen wir Ihnen aber einen kurzen Überblick

über einige wichtige Aspekte der MS geben, die für das Verständnis der folgenden Kapitel wichtig sind:

- Wie entsteht die MS und wie entstehen ihre Symptome?
- Was ist ein Schub?
- Wann beginnt die MS und wie verläuft sie?
- Welches sind die Symptome der MS?
- Wie wird die MS diagnostiziert?
- Wie wird die MS behandelt?

### Wie entsteht die Multiple Sklerose und wie entstehen ihre Symptome?

Eine kurze Antwort auf diese Frage ist: Die Entstehung der MS ist bislang noch nicht ausreichend geklärt. Es ist jedoch unbestritten, dass das Immunsystem hier eine wesentliche Rolle spielt. Dieses komplizierte Organ hat bekanntlich die Aufgabe, den menschlichen Organismus vor Krankheitserregern zu schützen. Wenn also Bakterien oder Viren in den Körper eingedrungen sind, wird unser Immunsystem dafür sorgen, dass sie unschädlich gemacht, also abgetötet werden. Das Immunsystem erkennt diese Krankheitserreger nämlich als „fremd“, als nicht zum eigenen Körper gehörend. Zum Immunsystem gehören – neben den Lymphknoten, der Milz, Teilen des Knochenmarks und anderen Organen – vor allem die vielfältigen Arten weißer Blutkörperchen und andere Blutzellen sowie sogenannte Botenstoffe, die die Verbindung zwischen diesen immunologisch aktiven Zellen und anderen Organen herstellen bzw. aufrechterhalten.

Unser Immunsystem funktioniert normalerweise sehr zuverlässig, sodass es Infektionskrankheiten fast immer wirksam und rasch überwindet. Es kommt allerdings auch vor, dass es nicht nur Bakterien oder Viren, also von außen eindringende Erreger, als fremd erkennt, sondern auch Zellen, Gewebe oder Organe, die natürlicher Bestandteil unseres eigenen Körpers sind. Dann beginnt das Immunsystem, gegen körpereigene Organe zu „kämpfen“. Hiervon können prinzipiell alle Organe, z.B. Muskeln, Leber, Niere, Haut und eben auch das Nervensystem mit seinen zahlreichen Bestandteilen betroffen sein. Erkrankungen, denen solche fehlgesteuerten Immunvorgänge zugrunde liegen, werden als Autoimmunkrankheiten bezeichnet (von „auto“ (altgriechisch): selbst), da das Immunsystem gegen das „Selbst“, also gegen den eigenen Körper kämpft.